

Inhalt

Vorwort	XI
Einleitung	1
<hr/>	
1. Die Bergpredigt als kurze Darstellung des Evangeliums	3
2. Der Aufbau der Predigt	8
Der erzählerische Rahmen: Anfang und Ende der Rede auf dem Berg	9
Die Bauelemente der Predigt	11
Die Architektur	13
3. Die Bergpredigt: Systematisch-theologische Rezeption	18
Franciscus von Assisi und Thomas von Aquin	18
Huldrych Zwingli, Martin Luther und Jehan Calvin	21
Leo N. Tolstoj und Fjodor M. Dostojewskij	25
Die protestantische Theologie des 19. Jahrhunderts: Interims-, Ausnahme- und Gesinnungsethik	26
Leonhard Ragaz	27
Die dialektische Theologie: Karl Barth und Eduard Thurneysen	27
Dietrich Bonhoeffer	28
I. Die Eröffnung der Rede Jesu	31
<hr/>	
4. Mt 5,1–16 Die Eröffnung der Rede: Die Seligpreisungen und die Sprüche über das Salz und das Licht	33
Die Gerechtigkeit als Thema der Seligpreisungen	34
Die Gerechtigkeit und die Nähe des Himmelreiches	36
Die Gerechtigkeit der Jünger als wahre Prophetie, als Salz der Erde und als Licht der Welt	37
Die Gerechtigkeit als Glückseligkeit	39
5. Leonhard Ragaz als Interpret der Bergpredigt	41
Zur Biographie	41
Die Notwendigkeit einer Neuinterpretation der Bergpredigt	42
Aufbau und Form des Werkes	43
Die Bergpredigt als Magna Charta des Reiches Gottes	43
Die Bergpredigt als die Revolution der Moral	46
Fazit und kritische Würdigung	49

6. Mt 5,17–20 Das hermeneutische Programm:	
Die Gerechtigkeit als Erfüllung des Willens Gottes	53
Die Erfüllung des Willens Gottes als Aufforderung zur Gerechtigkeit	54
Die bessere Gerechtigkeit als Nicht-Vollkommenheitsideal der Barmherzigkeit	57
Die Gerechtigkeit als Übergang vom System des Tausches zum Geist der Gabe	57
Die Großzügigkeit der Vorsehung Gottes als Begründung der Gerechtigkeit	59
7. Die Begriffe der Gerechtigkeit und des Gesetzes bei Matthäus	61
Die Gerechtigkeit nach dem Matthäusevangelium	61
Das Gesetz und die Propheten als der Wille Gottes, wie die Schriftauslegung Jesu ihn offenbart	63
Das Gesetz als der Wille der Barmherzigkeit und der Vorsehung des himmlischen Vaters	65
8. Calvin als Interpret der Bergpredigt	68
Zur Biographie	68
Calvins Evangelien-Harmonie	69
Die Auslegung der Seligpreisungen	71
Das Gesetzesverständnis Calvins	72
Die Antithesen der Bergpredigt	73
Fazit und kritische Würdigung	75
A. Die Liebe	79
9. Mt 5,20–48 Die Antithesen: Seid vollkommen barmherzig, wie euer himmlischer Vater vollkommen barmherzig ist	79
Die bessere Gerechtigkeit als Entdeckung der individuellen Subjektivität	83
Die bessere Gerechtigkeit als Anerkennung des anderen als „Du“	84
Die bessere Gerechtigkeit als Rücksicht auf die Zukunft der Person des anderen	85
Die bessere Gerechtigkeit als Klarheit und Aufrichtigkeit der Kommunikation	86
Die bessere Gerechtigkeit als Wechsel vom symmetrischen System des Tausches zum Geist der Gabe	88
Die bessere Gerechtigkeit als Wechsel vom System des Tausches zur vollkommenen Barmherzigkeit	89
10. Die Liebe Gottes als radikale Kritik des Vollkommenheitsideals	92
Die Vollkommenheit als Programm einer Zweistufenethik	92

Die Vollkommenheit als Programm des christlichen Lebens	94
Die Paradoxie des matthäischen Vollkommenheitsgedankens	95
Die bessere Gerechtigkeit als Ende des Vollkommenheitsideals	98
11. Huldrych Zwingli als Interpret der Bergpredigt	99
Zur Biographie	99
„Von göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit“ (1523)	100
Göttliche und menschliche Gerechtigkeit	103
Das Evangelium und die Vollkommenheit, die Gott von allen Menschen fordert	104
Die Gerechtigkeit Gottes	105
Die menschliche Gerechtigkeit	108
Fazit und kritische Würdigung	112
B. Die Vergebung	115
12. Mt 6,1–18 Die zwei Wege der Frömmigkeit:	
Die Gerechtigkeit und die Heuchelei	115
Die matthäische Logik der Vergebung	118
Das Vaterunser als Bekenntnis der übergroßzügigen und fürsorglichen Barmherzigkeit Gottes	120
13. Die matthäische Paradoxie des Lohnes	126
Die Darstellung des Themas	127
Die Heuchelei als Möglichkeit der Selbsttäuschung auf dem Weg zur Gerechtigkeit	127
Die Paradoxie des Lohnes:	
Die Unberechenbarkeit der gnädigen Großzügigkeit Gottes	130
Der Gott der Heiden und die Übergroßzügigkeit des himmlischen Vaters und seiner Vorsehung	133
14. Luther als Interpret der Bergpredigt	135
Zur Biographie	135
Die Äußerungen Luthers zur Bergpredigt	136
Die Funktion des Gesetzes	137
Die Auslegung der Bergpredigt in Luthers Predigten	139
Die Bergpredigt in der Schrift „Von weltlicher Obrigkeit“	141
Fazit und kritische Würdigung	143
15. Das Gesetz und seine Erfüllung bei Paulus, Matthäus, Luther und Calvin	146
Die Geschichte des Menschen und des Gesetzes:	
Paulus und Matthäus	148
Gesetz und Evangelium: Martin Luther	151
Das Gesetz als Offenbarung der Gnade Gottes und seines Willens: Jehan Calvin	152

Das Gesetz Gottes und das Gottesevangelium als Vermittlung der Gnade Gottes und seiner Liebe	153
C. Die Gerechtigkeit	157
16. Mt 6,19–34 Der Grund der Gerechtigkeit:	
Die Schönheit als Offenbarung der Gnade Gottes	157
Die Notwendigkeit, „Vater unser“ zu sagen und die Gerechtigkeit zu suchen (Mt 6,19–23)	161
„Entweder – oder“, wobei nur die unmögliche Möglichkeit möglich ist (Mt 6,24)	164
Die Möglichkeit, „Vater unser“ zu sagen und die Gerechtigkeit zu suchen (Mt 6,25–34)	167
Die Schönheit als Offenbarung des Übermaßes der Güte und der Liebe Gottes (Mt 6,26–30)	169
17. Die Schönheit der Schöpfung als Offenbarung der Überschwenglichkeit der Gnade Gottes	173
Die Schönheit als Harmonie im scheinbaren Chaos der Wirklichkeit	173
Die Schönheit als Offenbarung der Weisheit des Schöpfers in seinen Werken	176
Das Schönste ist das Nützlichste	182
Die Schönheit als Offenbarung der Umsonstheit der Gabe	184
18. Franciscus von Assisi als Interpret der Bergpredigt	188
Zur Biographie	188
Franciscus als Schriftsteller	189
Das Problem des historischen Franciscus: Conventuali et Spirituali	194
Das Problem der Biographien	197
Die Regeln und die Bergpredigt	198
Franziskus und die Natur	205
Fazit und kritische Würdigung	208
19. Mt 7,1–12 Das hermeneutische Programm:	
Die Güte des himmlischen Vaters	209
Die Liebe richtet nicht:	
Die notwendige Unberechenbarkeit der Freiheit	213
Die Freiheit des anderen als Grenze der Liebe	216
Die Liebe glaubt: Das notwendige Vertrauen der Freiheit	217
Die mathäische Paradoxie der goldenen Regel als Inhalt des Gesetzes und der Propheten	219
20. Eduard Thurneysen und Karl Barth als Interpreten der Bergpredigt	223
Zur Biographie Thurneysens	223

Zur Biographie Barths	224
Die Interpretation der Bergpredigt durch Thurneysen	225
Die Interpretation der Bergpredigt durch Barth	228
Fazit und kritische Würdigung	232
III. Der Abschluß der Rede	235
21. Mt 7,13–29 Der Abschluß der Rede: Die zwei Wege	237
Die zwei Pforten und die zwei Wege	237
Warnung vor den falschen Propheten: Das Unterscheidungskriterium	238
Die wahren und die falschen Jünger: Kohärenz zwischen Glauben und Tun	242
Die zwei Häuser: Hören und Tun	243
22. Die guten und die schlechten Bäume	245
Die Autorität der Rede Jesu	246
Indikativ und Imperativ in der Bergpredigt	247
Die Metaphorik des Baumes und seiner Früchte	252
23. Matthäus, die Pharisäer und Israel	256
Situation des Matthäusevangeliums	256
Die Pharisäer nach dem Matthäusevangelium	258
Israel: Einladung, Ablehnung, Gericht	260
Der Vorwurf des matthäischen Antijudaismus	262
24. Dietrich Bonhoeffer als Interpret der Bergpredigt	263
Zur Biographie	263
Die Motivation Bonhoeffers zur Abfassung der „Nachfolge“	264
Der Ansatz: Die teure Gnade	265
Das „Außerordentliche“ des christlichen Lebens (Mt 5)	267
Die Verborgenheit des christlichen Lebens (Mt 6)	268
Die Aussonderung der Jüngergemeinde (Mt 7)	269
Fazit und kritische Würdigung	270
Ertrag	273
25. Der Ertrag der systematisch-theologischen Rezeptionsgeschichte der Bergpredigt	275
Die Bedeutung des Tuns	275
Das Verständnis des Gesetzes	277
Göttliche und menschliche Gerechtigkeit	278
Die Sünde des Menschen und die Frage der Erfüllbarkeit des göttlichen Willens	279
Die Güte Gottes und die Schönheit der Schöpfung	281
Bergpredigt und Bergprediger	282

Die Nachfolge des Gekreuzigten	283
Exegese und systematisch-theologische Rezeption	284
26. Der Ertrag der theologischen Auslegung der Bergpredigt	285
Die Argumentation und die wesentliche Mitteilung der Bergpredigt ..	285
Der theologische Grund der Bergpredigt:	
Die Offenbarung der paradoxen Umsonstheit der Vorsehung Gottes	287
Die ökumenische Relevanz der Bergpredigt:	
Der Universalismus der individuellen Subjektivität	289
Die ethische Bedeutung der Predigt:	
Die Einstellung des Baumes, der gute Früchte bringt	291
Die Predigt als Verheißung: Der Wille Gottes als gute Nachricht	293